

Pfui ... Teufel!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rein wie Kristall ...



aus der ältesten Sektellerei Deutschlands. Festliche Note des Gala-Abends, Höhepunkt einer herrlichen Mahlzeit. Beglückend ... erfrischend ... der Stolz des Gastgebers!

KESSLER SEKT

Empfohlen von Rudolf Zehnder & Co. Import grosser Marken Rüschtikon/ZH Tel. 92 72 67



Neuheit:
Rössli Spezial 2x5
Fr. 2.-

Rössli
bringt gute Laune

Pfui ... Teufel!

In der Warschauer Zeitung «Tribuna Ludu» konnte man am 20. September diesen Satz lesen:

Der XX. Kongreß der KPdSU hat erkannt, daß heutzutage der Uebergang vom Sozialismus zum Kapitalismus auch auf friedlichem Wege möglich ist.

Die Redaktion der «Tribuna Ludu» nannte diese Vertauschung zweier Worte einen «offensichtlichen Fehler». «Unwillentlich» werde damit Wasser auf die Mühle der Chinesen geleitet, nach deren Behauptung Moskaus gegenwärtiger Kurs dazu diene, den Kapitalismus zu stärken. Andere Blätter sprachen von einer «Freud'schen Fehlleistung». Ein Warschauer meinte, die in der «Tribuna Ludu» «müssen einen chinesischen Setzer haben», was ebenfalls in die Presse kam und dem, der es gesagt hatte, die Bezeichnung eines Humoristen eintrug.

*

Der Druckfehlerteufel soll über diese Kommentare so schrecklich gelacht haben, daß er, wie in einem schlechten Roman der Gruppe 47, das gastrische Niesen bekam und für sechs Wochen zur Erholung in die Krim fahren mußte. Er gedenkt, das Versäumte nach seiner Rückkehr mit doppeltem Eifer nachzuholen.

Pietje

Gruß von Stettenheim

Julius Stettenheim meinte:

- Man lernt ein Mädchen kennen und heiratet es? Nein, man heiratet es und lernt es kennen.
- Männer haben Sprechstunden, Frauen Sprechtag.
- Was du heute faulenz kannst, verschiebe nicht auf morgen. Wer weiß, ob du morgen Zeit dazu hast.

E M



Wenn ich einen Bart trage, weil ich mir damit interessanter vorkomme als ohne, so bin schließlich ich ein Trottel.

● Basler Nachrichten

Wenn bald ganze Scharen von jungen Männern mit Bärten herumlaufen, so stimmt das nachdenklich, und man muß sich ernsthaft fragen, ob da langsam eine neue Mode im Kommen sei.

● Bernische Tages-Nachrichten

Wenn dMänner sone großi Glatze hänn, daß der Huet fascht nümme druff Platz hät ...

● Von Tag zu Tag

Die Kuriosität der Woche



Diese Photo wurde in Luzern aufgenommen. Es scheint, daß diese neuartige Annahme von Postpaketen im Rahmen der Rationalisierung und des Personalmangels bei der PTT durchgeführt wird. Es soll dadurch wohl das immer wieder erwähnte Defizit bei der Paketbeförderung vermieden und somit eine Taxerhöhung unnötig gemacht werden.

AG

Expo

Natürlich gibt es Kritiker, die vom Unsinn einer Landesausstellung in diesen Zeiten einer ohnehin überhitzten Konjunktur sprechen und von der Unmöglichkeit, das Riesenunternehmen beim gegenwärtigen Mangel an Arbeitskräften rechtzeitig unter Dach zu bringen.

Nun bekommen wir aber schon seit einiger Zeit in vielversprechenden Photos den Beweis geliefert, wie die Expo am Genfersee heranwächst und Form annimmt.

Meinte ein Meckerer: «I fürcht bald, si wärd fertig!»

Boris

Nadeln statt Nudeln?

Das Sonntagsmenu ist ein bißchen mißraten, und der junge Ehemann ist nicht gerade begeistert. Die Gattin rechtfertigt sich:

«Los, Schätzli, ich han ales ganz, ganz genau nach em Chochbuech gmacht!»

«Hm», brümmelt der Mann. «Vilicht sind i dim Chochbuech es paar Truckfäaler?»

BD